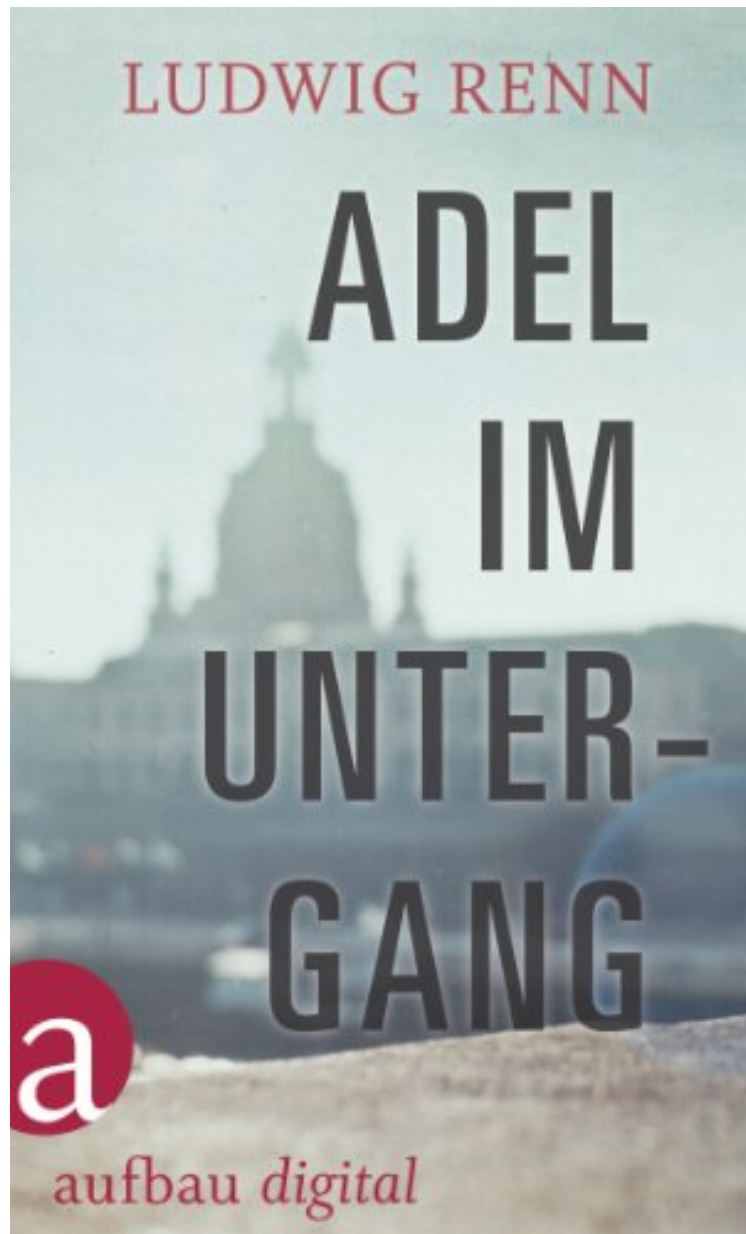


[Free pdf] Adel im Untergang


Adel im Untergang

Von Ludwig Renn

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #275496 in eBooksVerffentlicht am: 2013-11-04Erscheinungsdatum: 2013-11-04File Name: B00GG55H5G | File size: 64.Mb

Von Ludwig Renn : Adel im Untergang before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Adel im Untergang:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. sehr interessantVon Norderstedtertolle faktenerklrt einigesmacht spa zu lesenwird sicher nochmals verschenktweihnachten

naht und das Buch empfiehlt sich sehr. 2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Literaturkritik zu: Ludwig Renn "Adel im Untergang" Aufbau Verlag. Von CVJMLiteraturkritik: Ludwig Renn wurde am 22. April 1889 als Arnold Friedrich Vieth von Golenau in Dresden geboren. Von den Nazis verfolgt, gab er seinen Adelstitel auf und nannte sich fortan Ludwig Renn. Er floh nach Spanien und beteiligte sich am Bürgerkrieg. Ludwig Renn, ein ehemaliger Adliger schreibt über seine Kindheit. Als junger Mann fasst er die Entscheidung: Ich werde Offizier. Ludwig Renn hat seinen Adelstitel freiwillig abgelegt. Er schildert in diesem Band die Zeit seiner Entwicklung. Schreibt über das alltägliche Leben. Das Alltagsleben und den Umgang der verschiedenen Menschen untereinander, mit denen Renn in diesen Jahren beruflich wie privat zusammenkommt. Neben der chronologischen Erzählung werden vor allem bei der Vorstellung neuer Personen Anekdoten und Geschichtchen erzählt, welche die neue Figur in wenigen Sätzen meisterhaft zu charakterisieren verstehen. Er schreibt über die Berufswahl, Kriegsschule, Offizierstollheiten, über Feste, Audienz beim König, Blinde, Geheimnisse, Spionage und die Grafin Montgelas. Besonders widmet er sich den Stationen des Offiziers Ludwig Renn. Seine Ausbildung in Dresden. Dann die über seine Ausbildung in Hannover. Aber auch über die Vergnügungen auf den Offiziersbällen. Bin hin zu seinen Audienzen beim König. Die typische Geschichte einer Offizierslaufbahn, aber von Ludwig Renn ganz hervorragend geschrieben und aufgezeigt. Wer hätte das besser gekonnt! Allein schon das Kapitel mit Raskolnikow! Hervorragend geschrieben! Dem der Punsch die Zunge löste und er Bestes von sich gab: "Auch, wenn in unserer engen Zelle die Lampe wieder freundlich brennt, dann wird's in unserem Busen helle, im Herzen, das sich selber kennt." Und dazu: "Komm in meine Liebeslaube, komm ins Paradies." Fünf Sterne für dieses wichtige Buch der Zeitgeschichte. 10 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. interessanter Einblick. Von E. Wolf Ludwig Renn, mit richtigem Namen Arnold Vieth von Golenau, gewährt mit "Adel im Untergang" einen detaillierten, realistisch-authentischen Blick auf die Adelskreise und den Militarismus des wilhelminischen Deutschlands. Dabei versteht Renn es, spannend, eingängig und mit Humor von einer untergegangenen Welt zu erzählen. Das Buch ist nicht nur für historisch Interessierte empfehlenswert, sondern auch für all diejenigen, die bereits ein Buch Renns gelesen haben (z.B. "Krieg") und etwas autobiographisches, aus der Zeit bevor Renn auf Grund der Weltkriegserfahrung zum KPD-Mitglied wurde, erfahren wollen.

Kurzbeschreibung Leutnant Arnold Vieth von Golenau, letzter Spro eines uralten Adelsgeschlechts, der sich später den Namen Ludwig Renn gibt, will als junger, strebsamer Offizier in seinem Leben vorwärtskommen. Ihm gefällt die Welt der schönen Uniformen, der glänzenden Paraden, des lässigen militärischen Alltags. Er mag die meisten seiner draufgängerischen Kameraden, man trinkt und tanzt zusammen, besteht Mutproben und macht sich lustig über die im Dienst ergrauten Chargen. Alle rechnen mit einem Krieg, den aber niemand fürchtet, im Gegenteil. Doch irgendwann wird das Inferno der Grabenschlachten alles verändern. Vorbei sind die Zeiten der prunkvollen Blüte und der ausufernden Offiziersgelage, der kleinen und großen Intrigen, der freundlichen Anekdoten ein Zeitalter ist zu Ende. Als sich Ludwig Renn 1944 daranmacht, seine Erinnerungen an diese widerspruchsvoll-glückliche Vorkriegszeit mit der Genauigkeit des Offiziers und dem Humor eines großen Schriftstellers aufzuschreiben, lässt er den Dresdener Hofstaat jener Jahre noch einmal erstehen: Das Freundlich-Morbide dieses gesellschaftlichen Endzustandes atmet eine seltsame Fin-de-siècle-Stimmung, gleich der, die damals im habsburgischen Wien herrscht. Je unbeschwerter der Vordergrund des Geschehens bei Hofe, in den Kasernen und Casinos erscheint, desto deutlicher zeichnen sich die tiefen Klüfte im Hintergrund ab. Perlentaucher.de Buchnotiz zu: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15.12.2001 "Wird Ludwig Renn heute ein Publikum erreichen?" fragt Rezensent Michael Jeismann und ist erst selbst skeptisch. Doch die Geschichte vom adeligen Fhnrich und die von Renn "mit bitter heiterer Ironie" geschilderte "soldatische Klassengesellschaft" nimmt ihn dann doch gefangen. Diese Gesellschaft, die den Boden unter den Füßen verloren habe und sich daher an das Hergebrachte klammere, findet er "hellsichtig" und mit zahllosen Details beschrieben. Die Renn-Werkausgabe, in der dieser "wenig bekannte" Roman erschien, wird als "bemerkenswert", das Nachwort des Herausgebers als "instruktiv" gelobt. Das 1944 im mexikanischen Exil zuerst veröffentlichte Buch habe damals das "Versagen der alten Eliten" vor dem Nationalsozialismus thematisiert. Der zeitlich so "ferne Roman", findet der Rezensent, habe aber auch heute ein "untergründig kritisches Potential": weil er nämlich Grundmuster sozialer Dynamiken zum Vorschein bringe, und man durch die "Figuren eines durchsichtig-fein gewebten Vorhangs" Typen und Verhalten unserer eigenen Welt erblicken könne. Parallelen zur Gegenwart sieht der Rezensent besonders "im verblässenden Begriff vom 'guten Leben'". Hier kündigten sich Formen sozialen Lebens an, die "einen Untergang anderer Art" bedeuten würden. Solche Einsichten zu ermöglichen, lobt der Rezensent, sei eine "literarisch-politische Leistung", die schwer genug wiege. Perlentaucher Medien GmbH Kurzbeschreibung Leutnant Arnold Vieth von Golenau, letzter Spro eines uralten Adelsgeschlechts, der sich später den Namen Ludwig Renn gibt, will als junger, strebsamer Offizier in seinem Leben vorwärtskommen. Ihm gefällt die Welt der schönen Uniformen, der glänzenden Paraden, des lässigen militärischen Alltags. Er mag die meisten seiner draufgängerischen Kameraden, man trinkt und tanzt zusammen, besteht Mutproben und macht sich lustig über die im Dienst ergrauten Chargen. Alle rechnen mit einem Krieg, den aber niemand fürchtet, im Gegenteil. Doch irgendwann wird das Inferno der Grabenschlachten alles verändern. Vorbei sind die Zeiten der prunkvollen Blüte und der

ausufernden Offiziersgelage, der kleinen und groen Intrigen, der freundlichen Anekdoten ein Zeitalter ist zu Ende. Als sich Ludwig Renn 1944 daranmacht, seine Erinnerungen an diese widerspruchsvoll-glckliche Vorkriegszeit mit der Genauigkeit des Offiziers und dem Humor eines groen Schriftstellers aufzuschreiben, lsst er den Dresdener Hofstaat jener Jahre noch einmal erstehen: Das Freundlich-Morbide dieses gesellschaftlichen Endzustandes atmet eine sdliche Fin-de-sicle-Stimmung, gleich der, die damals im habsburgischen Wien herrscht. Je unbeschwerter der Vordergrund des Geschehens bei Hofe, in den Kasernen und Kasinos erscheint, desto deutlicher zeichnen sich die tiefen Klfte im Hintergrund ab.